

# Amts- und Intelligenzblatt

für den

## Oberamts-Bezirk Waiblingen.

Nro. 101.

Dienstag den 20 December.

1859

### Bekanntmachungen

Bekanntmachung des Finanzministeriums, betreffend den Einzug des alten Staatspapiergeldes gegen neue Scheine.

Mit Bezugnahme auf die K. Verordnung vom 3. November und die Bekanntmachung des Finanzministeriums vom 16. November d. J. (Reg.-Bl. S. 253 und 255 ff.) wird hiemit wiederholt in Erinnerung gebracht, daß das nach den Gesetzen vom 1. Juli 1849 und 10. Mai 1850 ausgegebene ältere württembergische Staatspapiergeld bei allen Kassen des Staats und den Steuererhebekassen nur noch bis zum 31. d. M. in Zahlung angenommen und die Einlösung desselben gegen neue Scheine oder Metallgeld bei der Obereinnehmeri der Staatshauptkasse und sämtlichen Staatskassensämtern nur bis zu dem bezeichneten Termin fortgesetzt wird, daß so mit jenes ältere Staatspapiergeld am 1. Januar 1860 keinen Geldwerth mehr hat.

Stuttgart, den 5. Dezember 1859.

R. v. a. p.

Bekanntmachung, betreffend den Einzug des älteren württembergischen Staatspapiergelds.

Da nach der Bekanntmachung des K. Finanzministeriums in Nr. 289 des Staats-Anzeigers das ältere württembergische Staatspapiergeld bei allen Kassen des Staats und bei den Steuererhebekassen nur noch bis zum 31. dieses Monats in Zahlung angenommen, und die Einlösung desselben gegen neue Scheine oder Metallgeld bei der Obereinnehmeri der Staatshauptkasse und sämtlichen Staatskassensämtern nur bis zu dem bezeichneten Termin fortgesetzt wird, mithin nach Ablauf des Letzteren von keiner Kasse mehr älteres Papiergeld angenommen werden darf, so wird sämtlichen an die Staatshauptkasse abliefernden Spezialerhebekassen, mit Einschluß der Oberamtspflegen als Staatssteuerbringereien, hiemit aufgegeben, ihre Unterkassen sogleich besonders anzuweisen, daß dieselben das ältere Papiergeld nur bis zum 31. Dezember in Zahlung anzunehmen und das eingegangene unsehlbar am 2. Januar 1860, oder wenn an diesem Tag weder Post- noch Botenabgang ist, am nächsten darauf folgenden Post- oder Botentag einzuschicken haben. Vorstehendes wolle den Gemeindepflegern deutlich eröffnet werden.

Amtspflege Steinbuch.

Waiblingen.

Bürger-Ausschuß-Wahl.

Die Ergänzung des Bürger-Ausschusses soll am Donnerstag den 29. d. M. Nachm. von 3 bis 6 Uhr vorgenommen werden, zu welchem Zweck die Wähler-Liste bis

28. d. M. zu Federmanns Einsicht auf dem Rathhaus aufgelegt ist.

Etwaige Einbrachen sind bis dahin bei dem Gemeinderath vorzubringen, widrigenfalls sie nicht mehr berücksichtigt werden können.

Aus dem Bürger-Ausschuß haben aus-

7. November  
9. - 12. 1859  
2. Wahltag  
2. - 6. 1859

zutreten:

- Optikus Dypenländer, Obmann
- Seckler Spaid
- Bundarzt Schallenmüller
- Christian Pfander Seifensieder
- Schmiedobermeister Daiber
- Adlerwirth KiENZle
- Christian Herzog Seifensieder.

Diese dürfen diesmal nicht wieder gewählt werden

In dem Bürgerausschuß bleiben noch 1 Jahr und dürfen also auch nicht gewählt werden

1. Christoph Bubeck
2. Gottlieb Fischer F. S.
3. Sattler Kretschmar
4. Stadtbote Kaufmann
5. Apotheker Merggraff junr.
6. Ludwig Höder Metzger

Der Bürgerausschuß ist nun zu ergänzen

- a.) durch die Wahl von 1 Obmann
- b.) durch die Wahl von 6 Mitgliedern

Der Obmann kann aus der bleibenden Hälfte des Bürgerausschusses genommen werden in welchem Falle 7 Mitglieder auf die Stimmzettel zu setzen sind. Er kann aber auch aus der Mitte der anderen wählbaren Einwohner genommen werden

den in welchem Fall neben ihm nur 6 Mitglieder zu wählen sind.

Die Abstimmung geschieht geheim, indem die Wähler die Stimmzettel persönlich in die Wahlurne legen.

Se wichtiger das Recht ist, daß die Bürgerschaft ihre Interessen dem Gemeinderath gegenüber auch einen Ausschuß vertreten lassen darf, um so mehr sollten sich die Wähler aufgefordert fühlen, ihr Wahlrecht wirklich auszuüben.

Den 19. Dezember 1859.

16. Stadtschultheißenamt.

**K o r b.**

Aus der Verlassenschaftsmasse des + Daniel Häusermann Schreinermeisters dahier wird nächsten Freitag, den 23. d. Mittags 12 Uhr ein vollständiger Schreiner Handwerkszeug verkauft worunter 2 ganz gute Hobelbänke begriffen sind, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Zugleich werden diejenigen welche eine Forderung an Häusermann zu machen haben aufgefordert ihr Guthaben innerhalb 8 Tage bei der hiesigen Theilungs-Behörde geltend zu machen.

Den 19. Dezember 1859.

Waisen-Gericht.

Winnenden.

**E m p f e h l u n g.**

Neben meinem hübschen Lager in allen Sorten?

**Ufer-, Cylinder-, und Spindel-Uhren,**

Schwarzwälder-Uhren mit Gewicht oder Feder gehend, empfehle ferner noch eine reichhaltige Auswahl von Brillen das Stück von 6 fr. bis 1 fl. 30 fr. Vergrößerungsgläser, Fadenzähler für Weber, Barometer, Thermometer Branntweinwagen re. zu gefälliger Abnahme. Alle Uhren werden stets aufspündlichste reparirt, billige Bedienung zugesichert und für alle meine Uhren einjährige Garantie geleistet.

Heinrich R i e g, Uhrenmacher.

**Waiblingen.**

**Gut kochenden**

**Meis**

**a 6 Fr.** das Pfund bietet hiemit an

**G. Rauffmann jun.**

**Waaren-Empfehlung.**

Unterzeichneter empfiehlt auf bevorstehende Weihnachten zu Weihnachtsgeschenken passend: Tuch und Pelzkappen neuester Facon, Hosenträger von allen Sorten, Gummi-Strumpfbänder, Geldtäschchen in großer Auswahl zu verschiedenen Preisen, Boukking und leberne Handschuh, gestrikte und alle Sorten Cerviskappen, Bruchbänder, vorrätzig und auf Bestellung von Wackleder überzogen und der zweckmäßigsten Form der Billote, wodurch dem Ausweichen vorgebeugt wird, und sichere meinen werthen Abnehmern nebst solider Waare die billigsten Preise zu.

**Schaal Selter.**

**Waiblingen.**

Unterzeichneter empfiehlt guten Brandwein den Schoppen zu 8 fr. reinen Trösterbrandwein den Schoppen zu 12 fr. Maasweise zu 40 fr.

**Fr. Kayser Conditor**  
am Marktbrunnen.

**Waiblingen.**

Auf bevorstehende Weihnachten empfehle

- Honig zu Lebkuchenbacken,
- Sprengerles Mehl,
- Sitronen
- Sitronat
- Drangeat

schön und billigt,  
**Fr. Kayser Conditor**  
am Marktbrunnen.

**Bekanntmachung:**

Da gegenwärtig in Folge des Eisenbahnbaus die Straße von Großheppach nach Deutelsbach corrigirt wird, so ist dieselbe bis auf Weiteres nur für leichte Fuhrwerke fahrbar. Schwere Fuhrwerke haben den Weg über Endersbach einzuschlagen.



**Waiblingen.** Fein gestoßenen Zucker und Stampfmelis empfiehlt  
**Gustav Sixt.**

**Sprengerles Mödel**  
von Gutta Percha habe ich wieder in schöner Auswahl vorrätzig  
**Gotlob Willinger.**

**Waiblingen.** Es ist in der Mitte der Stadt eine Mücke gefunden worden, der Eigenthümer kann dieselbe abholen bei  
**Michael Böhringer.**

**Waiblingen.**

Unterzeichneter hat aufträglich noch einen schönen grüntuchenen Mantel zu verkaufen.  
**Lampert Schneider Mstr.**

**Waiblingen.**

**Georg Krauß** von Aldingen verkauft von seiner Ehegattin gehörige Güterstücke  
2 B. 37 R. im obern Rossberg.  
2 B. im untern Rossberg,  
1 1/2 im ini Rosslos.  
nächsten Montag den 26. Dezember, Nachm 2 Uhr bei  
**Gotlob Breyer, Bäcker.**

**Waiblingen.**

**Kleinkinderschule.**

Auch heuer gedenken wir den Kindern am Mittwoch den 23. d.ß Nachmittags in ihrem Schullokal eine Christfreude zu bereiten, wozu wir die Eltern und Wohlthäter der Anstalt freundlich einladen; Gaben für die ärmere Kinder nehmen die Unterzeichneten dankbar in Empfang.

Da die Einnahmen auch in diesem Jahr wieder nicht zu Deckung der Ausgaben für die Anstalt reichen, so erlauben wir uns, dieselbe auch fernerhin über Theilnahme aller Kinderfreunde angelegentlich zu empfehlen.

Der Vereins-Ausschuß:  
**G. Pfander,**  
**C. Sayler,**  
**J. Bünz.**

### Zur hundertjährigen Geburtsfeier

des großen Dichters, Denkers und Geschichtsschreibers der deutschen Nation:

#### Friedrich v. Schiller.

Aus geschichtl. zuverlässigen Quellen zusammengestellt von Friedrich Haug, Bürger und Scribent in Ulm.\* (Ulmer Schnellpost.)

(Fortsetzung)

Sonntags Mittags den 12. Mai wurde in der Friedhofskirche zu Weimar Mozarts Requiem von der herzoglichen Kapelle aufgeführt und Hofprediger Dr. Voigt hielt eine ergreifende Trauerrede. Die Kinder Schillers waren auch mit zur Kirche. Die kleine Emilie lächelte während der Rede. Die 4jährige Caroline fragte Voss: „Hast Du auch den Papa hinweggetragen, hast Du ihn zum lieben Gott gebracht, hat er den lieben Papa freundlich aufgenommen?“ Caroline sah beim Heimgehen von der Kirche lange die Wolken an und rief aus: „O, das ist das Haus vom lieben Gott, dort wohnt der Papa.“ Göthe sagte einst: er habe durch den Tod seines lieben Schiller die Hälfte seines Daseins verloren. Die Großfürstin Großherzogin Amalie von Sachsen-Weimar, edle Gönnerin Schillers, sorgte Großmüthig für die Erziehung seiner Söhne, Fürst-Primas Freih. v. Dalberg setzte der Wittwe einen reichlichen Gnadengehalt aus, einen reichlichen Erlös aber erhielten die Erben aus den hinterlassenen Werken.

Schillers wohl erhaltener Schädel sollte auf der Bibliothek in Weimar aufbewahrt werden, allein der edle König Ludwig von Bayern that hingegen als eine Entweihung Einsprache. Die sterblichen Ueberreste des großen Dichters wurden nach 32 Jahren aus den in der Gruft zerstreuten Gebeinen gesammelt, und von dem Professor Professor Dr. Schröder in Jena bis auf einen schlenden Arminochen wunderbar mit größter Mühe zusammengestellt: sämtliche Ueberreste wurden, dann in einem eichenen, nach antiker Art gefertigten Sarg verschlossen und am 9. Novbr. 1827 in der prächtigen tempelartigen Fürstengruft des herrlichen S. Jakobskirchhofs zu Weimar feierlich beigesetzt, wo ihm zur Seite seit 24. März 1832 auch sein Freund und großer Dichtergenosse Wolfgang v. Göthe in einem gleichen eichenen Sarge ruht. Die Deckel beider einfacher Säрге werden stets mit frischen Lorbeergränzen geschmückt, und enthalten jeder auf Metallplatten die bescheidene Inschrift: „Göthe“ — „Schiller“. Etwas tiefer, in der nämlichen Gruft, liegt in einem erzenen reich verzierten Sarge deren großer Gönner: Carl, August, Großherzog von Sach-

sen-Weimar + am 14. Juni 1828 71 Jahre alt. — Schiller besang 1789 den Tod seines Freundes wie folgt: „Geister können nicht wie Staub vergehen, Rein; Du wirst die Deinen wiedersehen: Jamm're nicht, daß jener Leib vermodert; Staub wird Staub, der Himmelsfunke lodert Aus der Asche, wo er sich verlor, Herrlicher zur Flamm bald empor. — Eine Welt, wo sich auf allen Gängen Todesbilder mir entgegendrängen; Eine Welt wo jede Spanne Land Ein Geschöpf begräbt, das einst pfand, — wie viel Wesen lebten, litten, rangen, starben, seit die Welt hervorgegangen? Jedes Stäubchen o, wie fürchterlich, War einst Nerve, zitterte wie ich Vor Vernichtung, und der Schöpfer hörte Des Geschöpfes Jammer und zerhörte Es auf ewig? Rein! so ist kein Gott So ist Glaube Wahnsinn, Tugend Spott. — Ja, befriedigen wird Gott dieß Sehen, Ja, es kommt ein Tag wo alle Thränen Unser Vater, der sie zählt, vergilt, So die Nacht des Schicksals sich einhüllt!“

#### Winnenden.

Naturalien-Preise den 15. Dezember 1859.

Fruchtgattungen.	Winnenden.		
	böchst.	mittl.	niedrft.
Durchschnitts-Preis	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
Dinkel p. Schfl.	5 49	5 29	5 18
Dinkel,	—	—	—
Haber,	7 12	6 17	5 —
Weizen,	13 52	13 36	13 20
Kerneu p. Scheffel.	14 18	—	—
Gerste, pr. Schfl.	9 36	9 4	8 32
Gerste,	—	—	—
Roggen,	13 52	13 20	12 48
Mischling 1 Elmri	1 32	1 30	—
Einkorn,	—	—	—
Erdsen,	2 40	2 38	2 36
Linien,	3 —	2 42	2 40
Weißkorn,	1 40	1 36	—
Ackerbohnen,	1 44	1 42	1 40
Biden,	—	—	—

#### Waiblingen Brod-Taxe.

- 8 Pfund gutes Kernbrod . . . 24 fr.
- 8 " " schwarzes Brod . . . 22 fr.
- Der Kreuzerwecken muß wägen 7 Loth.

#### Winnenden Brod-Taxe.

- 8 Pfund gutes Kernbrod . . . 24 fr.
- 8 " " schwarzes Brod . . . 22 fr.
- Der Kreuzerwecken muß wägen 7 Loth.

Nr. 1 und 2 dieses Blattes (Jahrgang 1859) werden zu kaufen gesucht  
Von wem? sagt die Redaktion.